



AS I WAS MOVING AHEAD OCCASIONALLY I SAW BRIEF GLIMPSES OF BEAUTY

Regie: Jonas Mekas

Land: USA 2000. **Ein Film von** Jonas Mekas. **Musik:** Auguste Varkalis.

Format: 16mm, Farbe. **Länge:** 288 Minuten, 24 Bilder/Sekunde.

Sprache: Englisch.

Uraufführung: Juni 2000, Avignon (Video); 5. November 2000, London Film Festival.

Weltvertrieb: Jonas Mekas, 491 Broadway, New York, NY 10012. Tel.: (1-212) 505 51 81, Fax: (1-212) 477 27 14.

Thema der Bilder

Meine filmischen Tagebücher von 1970 bis 1999. Man sieht Aufnahmen meiner Hochzeit, der Geburt unserer Kinder, man sieht sie aufwachsen. Es sind Bilder des täglichen Lebens, Fragmente des Glücks und der Schönheit, Reisen nach Frankreich, Italien, Spanien, Österreich, der Wechsel der Jahreszeiten in New York. Man sieht Freunde, das häusliche Leben, Natur, die unendliche Suche nach Momenten der Schönheit und der Feier des Lebens – Freundschaften, Gefühle, kurze Momente des Glücks, Schönheit. Nichts Ungewöhnliches, nichts Besonderes, Dinge, die uns allen im Laufe unseres Lebens wiederfahren. Der Film hat viele Zwischentitel, die meine damaligen Gedanken wiedergeben. Die Tonspur besteht aus Musik und Tönen, die zum großen Teil während der Zeit aufgenommen wurden, aus der die Bilder stammen. Während des Schnitts habe ich außerdem meine jetzigen, von der Zeit der Aufnahmen distanzierten Gedanken auf ein Tonbandgerät gesprochen.

Der Film ist auch mein Liebesgedicht an New York, die Sommer und Winter in New York, die Straßen, die Parks. Es ist der ultimative 'Dogma'-Film, lange bevor 'Dogma' ins Leben gerufen wurde. Jonas Mekas

Der Regisseur über seinen Film

AS I WAS MOVING AHEAD ... ist ein Dokument subtiler Gefühle, Emotionen, der täglichen Freude, wie sie sich in den Stimmen, auf den Gesichtern und in den alltäglichen Aktivitäten der Menschen ausdrücken, die ich getroffen habe, mit denen ich gelebt oder die ich beobachtet habe. Die Aufnahmen entstanden über einen Zeitraum von vielen Jahren hinweg und stehen im Gegensatz zu den spektakulären, unterhaltenden, sensationellen und dramatischen Aktivitäten, die einen guten Teil des zeitgenössischen Filmmachens dominieren.

All das hat mit meinem Verständnis und meiner Einschätzung dessen zu tun, was den Menschen, die Gesellschaft, die Menschheit zum Guten verändert. Ich möchte die subtilen, beinahe unsichtbaren Dinge, Erfahrungen, Gefühle aufnehmen, die den har-

Subject of the images

My film diaries 1970-1999. It covers my marriage, children are born, you see them growing up. Footage of daily life, fragments of happiness and beauty, trips to France, Italy, Spain, Austria. Seasons of the year as they pass through New York. Friends, home life, nature, unending search for moments of beauty and celebration of life – friendships, feelings, brief moments of happiness, beauty. Nothing extraordinary, nothing special, things that we all experience as we go through our lives. There are many inter-titles that reflect my thoughts of the period. The soundtrack consists of music and sounds recorded mostly during the same period from which the images came. Sometimes I talk into my tape recorder, as I edit these images, now, from a distance of time. The film is also my love poem to New York, its summers, its winters, streets, parks. It's the ultimate dogme movie, before the birth of dogme. Jonas Mekas

Film-maker's statement

AS I WAS MOVING AHEAD... is a record of subtle feelings, emotions, daily joys of people as recorded in the voices, faces and small everyday activities of people I have met, or lived with, or observed – something that I have been recording for many years. This, as opposed to the spectacular, entertaining, sensational activities which dominate much of the contemporary film-making.

Now, all of this has to do with my understanding and belief of what acts really affect the positive changes in man, society, humanity. I am interested in recording the subtle, almost invisible acts, experiences, feelings, as opposed to the tough, loud, violent activities and political actions, and especially, political systems of our time. As a film-maker, I am taking a stand for the politics that have been practised by some of the artists of my generation who believe that more essential, positive contributions to the upholding and furthering of the best in humanity, have been made by John Cage or Albert Camus, and not by great political figures of the 20th century.

The film is not conceived as a documentary film, however. It follows a tradition established by modern film poets. I am interested in intensifying the fleeting moments of reality by a personal way of filming and structuring my material. A lot of importance is being given to colour, movement, rhythm and structure – all very important to

ten, rauhen, lauten, gewalttätigen Aktivitäten und politischen Taten und besonders den politischen Systemen unserer Tage entgegen stehen. Als Filmemacher setzte ich mich für die Haltung ein, die von einigen Künstlern meiner Generation vertreten wurde, die der Meinung sind, daß wichtigere, positivere Beiträge zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Menschheit von Leuten wie John Cage oder Albert Camus geleistet wurden als von den großen Politikern des zwanzigsten Jahrhunderts.

Der Film ist nicht als Dokumentarfilm gedacht. Er folgt einer Tradition, die von modernen Filmpoeten begründet wurde. Mich interessiert es, die flüchtigen Momente der Wirklichkeit durch eine persönliche Filmsprache und Strukturierung des Materials zu intensivieren. Vor allem Farbe, Bewegung, Rhythmus und Struktur sind mir wichtig, die wiederum essentiell mit dem Thema verbunden sind, das ich verfolge. Ich habe viele Jahre damit verbracht, eine Methode zu entwickeln und zu perfektionieren, mit der ich Unmittelbarkeit einfangen kann, ohne mich einzumischen oder sie zu zerstören. Ich denke, daß ein Teil der Inhalte, die ich mit meiner Kamera aufzunehmen und mit anderen zu teilen versuche, nur sehr indirekt durch intensives persönliches Engagement erfaßt werden können.

Jonas Mekas

Interview mit Jonas Mekas

Emily Summer: Welcher Ihrer Film macht Sie am glücklichsten? Ist es... BRIEF GLIMPSES OF BEAUTY?

Jonas Mekas: Alle Aufnahmen dieses Films betreffen mein persönliches Leben zwischen 1975 und 1995. Es sind Aufnahmen meines Lebens zu Hause, Fragmente des Paradieses. Wenn man sich umschaute und die verschiedenen Dinge wahrnimmt, die an verschiedenen Orten unseres Planeten passieren, sieht man eine furchtbare Welt. Aber dort gibt es auch Fragmente der Schönheit, die wir pflegen sollten, als Ausgleich für den Horror. Mich interessieren Momente des Feierns, und ich setze große Hoffnung in die junge Generation. Sieh dir die Gesichter der Menschen an, die in paradies-ähnlichen Umständen leben – in einigen Jahren wird man großen Schmerz in diesen Gesichtern lesen können, und ich will das nicht sehen. Wenn die Mehrheit nicht passiv wäre, würden wir die Bösen nicht unsere Welt zerstören lassen. Es ist z.B. so unmenschlich und barbarisch, daß ein größeres Land ein kleineres besetzt – wenn der Kosovo oder das Baskenland frei sein wollen, soll man sie doch lassen.

E.S.: Inwiefern schätzen Sie Ihre Arbeit als politisch ein?

J.M.: Was heißt denn das? Politisch? Politik ist, wenn man einen bestimmten Standpunkt über das Leben auf bestimmte Weise vertritt, um zu zeigen, daß es eine andere Art zu leben gibt. In dem Sinne, daß ich die Schönheit feiere trotz all des Häßlichen um uns herum, vertrete ich einen politischen Standpunkt. Mein Film handelt von den normalen Freuden und Feiern. Die meisten Filme heutzutage handeln von abnormen Menschen, die kämpfen, töten usw. Normale Menschen lieben einander; sie tanzen, trinken mit Freunden und stören die Natur nicht.

E.S.: Sie haben mit einigen Größen der Avantgarde-Szene zusammengearbeitet: Warhol, Lennon, Ginsberg etc. Welches sind Ihre liebsten Erinnerungen an diese Menschen?

J.M.: Ich war sehr aktiv an vielen Dingen beteiligt und kam so in Kontakt mit einigen berühmten Künstlern und Filmemachern. Einige kannte ich zuerst nur flüchtig, dann wurden wir Freunde. Die gemeinsame Arbeit brachte uns zusammen; sie waren alle sehr intensive, schöne Menschen. Der öffentliche Eindruck von diesen Leuten war oft sehr verzerrt. Andy Warhol war eine sehr zu-

the subject matter I am pursuing. I have spent many years developing and perfecting a way of catching the immediacy without interfering with it, without destroying it. I believe that some of the content that I am trying to record and share with others, can be caught only very indirectly through the intensity of personal involvement.

Interview with Jonas Mekas

Emily Summer: Which is the film that you're happiest with? Is it ...BRIEF GLIMPSES OF BEAUTY?

Jonas Mekas: In this film all the footage concerns my personal life. It's sort of home footage of my home life – fragments of paradise. You look around it's a very ugly world when you see things happening in different places on this planet. But there are fragments of beauty there, which we should help to grow to offset these horrors. I'm interested in moments of celebration and I place a lot of hope in the young generation. Look at those faces where there is paradise – in a few years you'll see a lot of pain in their faces and I don't want to see that. If the majority weren't passive we wouldn't be letting the bad ones destroy our world. For example it's so inhuman and barbaric for a larger country to hold onto a smaller one – if Kosovo or the Basques want to be free, let them.

E.S.: In what way do you consider your work political?

J.M.: What is political anyway? Politics is when you take a certain stand in a certain way about life to show that there is another way of living. In the sense that I'm celebrating beauty against all the ugly things around us, I'm taking a political stand. My film is about normal joys and celebrations. Most films today are about abnormal people who fight, who kill. Normal people love each other: they dance, drink with friends and don't disturb nature.

E.S.: You've been associated with some of the greats of the avant-garde – Warhol, Lennon, Ginsberg etc. Can you recall some of your fondest memories with these people?

J.M.: I've been very active in many things and so I was brought into contact with some great artists and filmmakers. Some were just acquaintances in the beginning and then they became friends. The common work was what brought us all together and they were all very intense and beautiful people and very often the public images of these people were very distorted. Andy Warhol was a very private person but his personality drew people to the Factory and he had desperate souls coming to him and he didn't disapprove of them and he became like a father to them. Alan Ginsberg I met when I first came to New York and he again was a very beautiful person. They were very helpful to others around them – new filmmakers etc.

E.S.: When are you happiest – writing or filmmaking?

J.M.: Happiest when I'm with friends – singing, eating and drinking – but artistically when I see a film I want others to see it as well. I feel a need to exchange with others and we shouldn't allow these films to disappear, as some of the great films are practically gone.

E.S.: What is your role in the Anthology Film Archives in New York?

J.M.: We started in 1970 creating the Anthology Film Archives and now we have around 16,000 films. They are not all experimental but we try to archive many different films. You might not see the worth of all the films

rückhaltende Person, aber seine Persönlichkeit zog die Leute zur Factory. Verzweifelte Menschen kamen zu ihm, und da er sie nicht ablehnte, wurde er für viele wie ein Vater. Alan Ginsberg traf ich, als ich das erste Mal nach New York kam. Auch ein wunderbarer Mensch. Sie waren damals anderen gegenüber sehr hilfsbereit – neuen Filmemachern etc.

E.S.: Wann sind Sie glücklicher? Wenn Sie schreiben oder Filme machen?

J.M.: Am glücklichsten bin ich, wenn ich Freunde um mich herum habe – singend, essend, trinkend, aber auch wenn ich Filme sehe, von denen ich möchte, daß andere sie auch sehen. Ich brauche den Austausch mit anderen, und wir dürfen nicht zulassen, daß diese Filme verschwinden, so wie einige großartige Filme praktisch bereits verschwunden sind. Sie sollten erhalten werden.

E.S.: Was ist ihre Aufgabe beim 'Anthology Film Archives' in N.Y.?

J.M.: Wir haben 1970 mit dem 'Anthology Film Archive' angefangen und haben mittlerweile eine Sammlung von ca. 16.000 Filmen. Nicht alle Filme sind Experimentalfilme, wir versuchen so viele unterschiedliche Filme wie möglich zu archivieren. Bei manchen Filmen erkennt man heutzutage vielleicht noch nicht den Wert, aber in zwanzig bis dreißig Jahren wird man das vielleicht anders sehen. Man kann leicht die Wichtigkeit eines Films falsch beurteilen. Wir versuchen viele Filme zu zeigen, aber uns steht wenig Geld zur Verfügung, vor allem für die Archivierung, die sehr kostspielig sein kann.

E.S.: Worin liegt Ihrer Meinung nach die Wichtigkeit der Untergrundkultur?

J.M.: Diese Begriffe ändern sich im Laufe der Jahre. Avantgarde-, Experimental-, persönliche, unabhängige Filme oder Untergrundfilme... das ist alles das gleiche. Gemeint ist ein Film – meistens nicht fiktional –, der außerhalb des kommerziellen Systems gedreht wurde. Er ist ein Nährboden für neue Techniken und Technologien, aber die Form ist auch sehr wichtig, wie auch die Narration. Im nicht-narrativen Bereich kann eine Blume oder ein Sonnenaufgang die Menschen sehr anregen, eine kleine Begebenheit kann viel ausdrücken. Die Sprache wird kondensiert. Jemand, der einen Werbefilm dreht, wird die Filmsprache vielleicht ähnlich kondensieren, da die Zeit knapp ist. Einige Leute meinen, daß Hollywood den Untergrund bestohlen hätte. Aber der Begriff vom intellektuellen Eigentum ist Unsinn. Es gibt keinen Diebstahl.

(Das Interview wurde am 7.11. 2000 in London geführt.)

Biofilmographie

Jonas Mekas wurde 1922 in Seminiskiai, Litauen geboren. 1944 wurde er in ein deutsches Arbeitslager verschleppt. Mekas hielt sich nach Kriegsende noch bis 1948 in Deutschland auf, wo er in Mainz u.a. Philosophie studierte. 1949 reiste er nach New York aus. Anfang der fünfziger Jahre entstanden erste Dokumentarfilme über Brooklyn. 1955 gründete er die Filmzeitschrift 'Film Culture'. 1960 war er an der Gründung der 'New American Cinema Group' beteiligt (ein Zusammenschluß von Filmemachern, die in Opposition zum Hollywood-Kino standen, darunter Shirley Clarke und John Cassavetes). 1962 rief er die 'New York Film-Makers' Cooperative' ins Leben, die zum Vorbild vieler ähnlicher Gründungen in der Welt wurde. 1970 gründete er zusammen mit P. Adams Sitney das Anthology 'Film Archive' in New York, das er bis heute leitet.

Jonas Mekas ist neben seiner Redakteurstätigkeit für 'Film Culture' und andere internationale Filmzeitschriften als Schriftsteller und als Dozent an verschiedenen amerikanischen und europäischen Universitäten tätig.

today but in 20 or 30 years we will see things differently. It's very easy to misjudge a film's importance at the time so we show many films but there is hardly any money, especially in preservation, as we produce materials in certain conditions and it can be costly.

E.S.: What do you consider is the importance of the underground?

J.M.: Those terms keep changing as the years go by. Avantgarde, experimental, personal, independent, underground ... it's all the same. It describes a film made outside of the commercial system – usually non-narrative. It is a breeding ground for new techniques and technology but the form is also very important, as is the narrative. In non-narrative people get excited by a flower or a sunset, a little event, but you can say a lot. The language gets very condensed and someone who is making a commercial might also want to condense things as time is tight – it's natural though as this has happened in music or literature for thousands of years. Some commentators remark that Hollywood has stolen from the underground but this argument about intellectual property is nonsense – there is no stealing.

(The interview took place in London, 7 November, 2000)

Biofilmography

Jonas Mekas was born in 1922 in Seminiskiai, Lithuania. In 1944 he was transported to a German labour camp. After the War, Mekas remained in Germany until 1948, studying philosophy and other subjects in Mainz. In 1949, he emigrated to New York. In the early 1950s, he made his first documentaries. He founded the movie magazine 'Film Culture' in 1955. Five years later he was involved in the creation of the New American Cinema Group (an association of film-makers including Shirley Clarke and John Cassavetes opposed to Hollywood cinema). In 1962 he started the New York Film-makers' Cooperative. He co-founded the Anthology Film Archives in New York in 1970, which he heads to this day. Aside from his editorial work on 'Film Culture' and other international movie magazines, Jonas Mekas writes and is a lecturer at various American and European universities.

Films (selection) / Filme (Auswahl)

1961: *Guns of the Trees*. 1963: *The Brig*. 1964: *Award Presentation to Andy Warhol*. 1966: *Notes on the Circus; Cassis* (Forum 1978). 1969: *Diaries, Notes & Sketches (Walden)*. 1972: *Reminiscences of a Journey to Lithuania* (Forum 1972). 1975: *Lost Lost Lost* (Forum 1976). 1978: *In Between*. 1966/1978: *Notes for Jerome*. 1979: *Paradise Not Yet Lost*. 1988: *He Stands in a Desert Counting the Seconds of His Life* (Forum 1986). 1990: *Scenes from the Life of Andy Warhol*. 1992: *Zefiro Torna or Scenes from the Life of George Maciunas, The Education of Sebastian or Egypt Regained (Video)*. 1993: *Mob of Angels (Video)*. 1995: *Imperfect 3-Image Films, On My Way to Fujiyama I Met...* 1996: *Memories of Frankenstein, Happy Birthday to John*. 1997: *Birth of a Nation, Scenes from Allen's Last Three Days on Earth as a Spirit (April 1997) (Video), Symphony of Joy (Video)*. 1998: *Song of Avignon*. 2000: *AS I WAS MOVING AHEAD OCCASIONALLY I SAW BRIEF GLIMPSES OF BEAUTY*.